



HEILBRONNER_STIMME
HZ_Kuenzelsau 20110822 Artikel: srv000004276523



Die vor einer Woche gekürte Weinkönigin Franziska (Mitte) wanderte mit Eltern und Freundinnen erstmals die Geniebertour-Strecke. Im Hintergrund Niedernhall.



Gutes aus dem Wok präsentierte Konrad Bürklein am Dorfplatz in Weißbach.



Für rund 2000 Besucher bildete die Rockfete mit United Sound Ltd. am Samstag beim Weingut Keck die Schlussetappe des ersten Wandertages. Fotos: Henry Doll



Am Criesbacher Sattel waren schattige Plätze zum Rasten gefragt. Diese Wandergruppe hatte sich einen Tisch gesichert.



Sonja Arneemann vom Landgasthof Lell servierte Winzerbraten mit Spätzle.



Gut behütet: Die Genusswanderer der Königlich-Bayerischen Josefspartei Tauber/Jagst griffen gegen die Hitze zum bewährten Strohhut. Politik blieb Nebensache.

Spaß bei Sonne, Sekt und Sprudel

HOHENLOHE Kochertaler Geniebertour erlebt bei ihrer zehnten Auflage Teilnehmerrekord

Von Henry Doll

Bei Sonnenschein und Temperaturen um die 30 Grad am Samstag und schwülwarmer Witterung am Sonntag zog es Tausende in die Weinberge des Kochertals. Es lockte die Geniebertour zwischen Ingelfingen und Forchtenberg. Im zehnten Jahr seines Bestehens war das sportlich-kulinarische Event so gut besucht wie nie zuvor. Helmut Lutz von der Kochertalkellerei sprach von „15 000 plus“, was neuer Teilnehmerrekord wäre. Am Sonntagnachmittag wurde es dann allerdings kurz gewittrig.

Schon am frühen Samstagmittag hatte Kurt Brenner am Criesbacher Sattel viel zu tun. Der mehrfache Träger des Ehrentitels Hohenloher Weinzahn war am Stand der Kochertalkellerei für die Technik verantwortlich. „Essen geht gut, gespritzte Weine sowieso und Wasser brauchen wir mehr als gedacht“, bilanzierte er, als der erste Ansturm am Mittag vorbei war.

Rasten Am Sattel wie auch an den anderen zehn Stationen entlang der gut 17 Kilometer langen Strecke waren schattige Plätze zum Rasten



Ein Bürgermeister als Wanderführer: Uwe Gysin aus Forchtenberg mit Jugendlichen aus sechs Nationen, die für Workcamp International in Forchtenberg arbeiten.

heiß begehrt. Denn am Südhang ging es fast südländisch zu. Musiker Sebastian Lohse aus Dresden, der die Genusswanderer mit Bauernliedern und Dorfweisheiten unterhielt, verkniff sich das Wandern gleich ganz. „Ich wurde gefragt, ob ich ein bisschen mit wandere, aber das ist mir zu anstrengend.“ Klar, er musste ja auch seine Laute tragen.

Die Kochertaler Geniebertour hat längst bundesweit einen guten Ruf. Aber auch die Hohenloher selbst nutzen das Angebot. Für Werner und Martina Eberle ist die Teil-

nahme schon deshalb Pflicht, weil der Wanderweg beinahe an ihrem Haus vorbei führt. Das Ehepaar aus Ingelfingen stieg zwischen der Ruine Lichteneck und dem Weingut Bauer in die Wanderstrecke ein. „Wenn man zwischendrin wohnt, muss man das machen“, sagte Martina Eberle und lachte. Gespeist hatten sie bei der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall. Es gab Lachsnudeln und Schnitzel. Nach dem Samstag hatten sie auch den Sonntag fürs Wandern reserviert. Dann sollte es in die andere

Richtung gehen. „Wir sind jetzt das dritte Jahr dabei“, erzählten Ella Laidig und Sigrid Schulz aus Waldenburg. Nach dem Motto „vorne anfangen“ hatten sie ihre Samstagswanderung beim Weingut Gaufer begonnen. Ziel war Weißbach, wo sie die Gerichte von Panorama Catering probieren wollten. Am Sattel stärkten sie sich mit einem Rieslingsekt, „um den Kreislauf anzuregen“.

Heiter Der gute alte Strohhut war groß in Mode am Wochenende. Auch die Wandergruppe der Königlich-Bayerischen Josefspartei Tauber/Jagst vertraute kollektiv auf den Schatten breiter Hutkrepfen. Politisch scheint die Königlich-Bayerische Josefspartei eher monothematisch orientiert. Der lederbestohene Sprecher der heiteren Gruppe erklärte auf Nachfrage, dass der Vereinszweck ausschließlich darin bestehe, den Josef- oder Josefstag zum bundesweiten Feiertag zu erheben. Immerhin machen sie dieses Thema schon mal den etablierten Parteien streitig.

Moment mal „Wein und Wasser“

Bildergalerie
www.stimme.de



Denis Lajanow hatte bei der Metzgerei Schäfer einen heißen Arbeitsplatz.



Der gelehrte Bauer mit der Laute: Sebastian Lohse unterhielt am Sattel.

